

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 124 (1998)
Heft: 5

Artikel: Die Sehnsucht der Wölfin
Autor: Schnabel, Helga
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597830>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Sehnsucht der Wölfin

Helga Schabel



La Lupa

«Specchio delle mie brame», «Spiegel meiner Sehnsucht», heisst das neue Programm von La Lupa. Im Zentrum des Verlangens der Wölfin steht die Liebe in vielen Erscheinungsformen, die unerfüllte, heimliche, die sehnstüchtige und die verlorene, die Liebe zwischen den Menschen und die Liebe zur Schöpfung. Sie singt vom Jungen, der weg will aus den Bergen, weil dort «die Wörter der Liebenden sterben», oder von der Verschwörung der Männer gegen die Nymphomanin. «Die Liebe ist wie eine Krankheit, die uns überfällt», heisst es an einer Stelle.

Vollblutkomödiantin

Aber auch glückliche Narren, keifende Weiber, tratschendes Volk, schadenfreudige Spötter faszinieren La Lupa. Da kann sie ihr komödiantisches Talent ausspielen, sich in die unterschiedlichsten Typen verwandeln – und einmal gackert sie gar als fröhliche Glucke a cappella mit den Musikern um die Wette.

La Lupa ist eine Vollblutkomödiantin, die mit ihrer Drastik die Zuschauer zum Lachen bringt, dann wiederum umgarnt sie uns wie eine Sirene mit sehnstuchsvollem Gesang.

Keins ihrer Programme gliedert sich bisher dem anderen. Diesmal setzt die Tessinerin auf die mediterrane Lyrik von Eduardo De Filippo, Fernando Pessoa und Totò. Begleitet wird sie von ausgezeichneten Musikern. Im «Spiegel der Sehnsucht» streichen Fortunio Fröhlich und Fabian Müller wunderbar textbezogen die Celli. Aber auch mit der über Landesgrenzen hinaus bekannten Jazzpianistin Irene Schweizer gibt es eine Zusammenarbeit.

Schriftstellerin Eveline Haller hat das neue Programm bereits mehrmals gesehen. Ihr Urteil: «La Lupa ist ein Gesamtkunstwerk.»

La Lupa

Spiegel meiner Sehnsucht

Spieldaten siehe Kalender

Seite 33

Mutts – der erfolgreiche Newcomer-strip

Cuno Affolter

Der Zeitungs-Comic «Mutts» des Amerikaners Patrick McDonnell ist der erfolgreichste Newcomer-strip der letzten Jahre. 1994 erstmals erschienen, publizieren schon fünf Jahre später fast 400 internationale Zeitungen die Streiche des Hundes Filou und der Katze Milou. Mehrere internationale Preise, darunter Amerikas renommierter «Reuben Award», ehrten einen Strip, der sich trotz gelegentlicher Schwächen wohlwollend von tumben Gagstrips unterscheidet.

Patrick McDonnells Vorbilder sind offensichtlich der Klassiker «Krazy Kat» von Georges Herriman und die ersten «Peanuts»-Streifen von Charles Schulz. Formal brillant präsentieren sich insbesondere die «Mutts»-Sonntags-Seiten, in denen das Bildmedium in all seiner Schönheit zelebriert wird: Auflösen der Bildfelder, tänzerisch-rhythmische Folgen und ein gewagter Umgang mit Leere. Diesbezüglich gehört der ehemalige Illustrator schon heute zu den ganz Grossen. Formal hat McDonnell die Hausaufgaben seiner Meister grandios gelöst. Das erstaunt nicht. Patrick McDonnell ist selbst Autor von «The Comic Art of George Herriman» (Abrams), dem definitiven Standardwerk über «Krazy Kat».

Auch inhaltliche Bezüge zu «Krazy Kat» und «Peanuts» sind nicht von der Hand zu weisen. Zahlreiche Gags, mit philosophischem Parfüm getränkt, Nonsense und poetische Betrachtungen sind wesentliche Zutaten dieser Serie. Leider: Anders als seine Vorbilder kann McDonnell die Qualität nicht konstant hochhalten. Allzuoft driften seine Strips gefährlich nahe an seichte Ufer hundsgewöhnlicher Witz-Comics. Aber Charlie Brown wurde auch nicht in einem Jahr erwachsen!



Patrick McDonnell

Mutts

Wolfgang Krüger Verlag

Erschienen sind bisher

fünf Bände, Fr. 19.80